TIERSCHUTZ KURIER

TIERSCHUTZVEREIN
FÜR TIROL 1881

Nr. 3 / 2019

Österreichische Post AG
SP 19Z041662 N
Tierschutzverein für Tirol 1881
Völser Straße 55, 6020 Innsbruck

TIERTRANSPORTE: NUR DIE SPITZE DES EISBERGS?

SEITE 22

WAS KOSTET DEN VEREIN DIE JUNGTIERAUFZUCHT VON WILDTIEREN

SEITE 20

SOMMER IM AUSSENGEHEGE: KLEINTIERE IM FREIEN

SEITE 24

INFOS ZUM VEREIN

TIERSCHUTZVEREIN
FÜR TIROL 1881

TIERSCHUTZVEREIN FÜR TIROL 1881

Völser Straße 55, 6020 Innsbruck
Tel. 0512/58 14 51
office@tierschutzverein-tirol.at

24H-BEREITSCHAFTSTELEFON

Tel. 0664/274 59 64
(Tierheim Mentlberg)
Tel. 0664/886 05 239
(Tierheim Wörgl)
HOMEPAGE:
www.tierschutzverein-tirol.at

VORSTANDSMITGLIEDER

Obmann: Dr. Christoph Lauscher
Kassier: Dr. Peter Schweiger
Stellvertreterin: Claudia Hauser
Schriftführer: Dr. Erik Schmid

GESCHÄFTSFÜHRERIN

Kristin Müller

TIERHEIME DES TIERSCHUTZVEREINS FÜR TIROL 1881

TIERHEIM INNSBRUCK MENTLBERG

Völser Straße 55
6020 Innsbruck
Tel. 0512/58 14 51
th.mentlberg@tierschutzverein-tirol.at

Büro:
Mo – Fr: 8 – 12 Uhr u. 14 – 17 Uhr
Sa: 14 – 17 Uhr

Tiervergabe
TH Innsbruck Mentlberg:
Bitte beachten Sie, dass eine Tiervergabe **Mo, Do, Fr** und **Sa** jeweils nur am Nachmittag zwischen **14 – 17 Uhr** möglich ist.
Di und Mi dann in der Zeit von 15 – 17 Uhr.

TIERHEIM WÖRGL

Lahntal 12
6250 Kundl
Tel. 0664/849 53 51
th.woergl@tierschutzverein-tirol.at
Di – Sa: 15 – 17 Uhr

TIERHEIM REUTTE

Unterlüss
6600 Reutte
Tel. 0664/455 67 89
th.reutte@tierschutzverein-tirol.at
Di – Sa: 15 – 17 Uhr

KATZENHEIM SCHWAZ

Pirchanger 62
6130 Schwaz
Tel. 0664/434 96 68
katzenheim@tierschutzverein-tirol.at
Di – Sa: 14 – 16 Uhr

SPENDENKONTEN:

Tiroler Sparkasse
IBAN: AT69 2050 3000 0002 5189
BIC: SPIHAT22XXX
Raiffeisen Landesbank Tirol
IBAN: AT87 3600 0000 0058 6222
BIC: RZTIAT22

STEUERLICHE ABSETZBARKEIT

IHRE SPENDE IST STEUERLICH ABSETZBAR Reg. Nr. NT2254

Der Tierschutzverein für Tirol 1881 gehört zu den begünstigten Spendenempfängern. Spenden an unseren Verein können daher im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen von der Steuer abgesetzt werden.
Unsere diesbezügliche Registrierungsnummer lautet NT 2254.

SPENDENGÜTESIEGEL

Der Tierschutzverein für Tirol 1881 ist seit dem Jahr 2008 Träger des Österreichischen Spendengütesiegels.

ZVR-NUMMER: 652923670

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:
Tierschutzverein für Tirol 1881
Sitz des Vereins, Verlagsort,
Herausgeber- und Redaktionsadresse:
6020 Innsbruck, Völser Straße 55

Hersteller
Alpina Druck GmbH
Haller Straße 121
6022 Innsbruck

MIX Papier FSC FSC® C089437

Der Tierschutzkurier ist die offizielle Vereinszeitschrift des Tierschutzvereins für Tirol 1881 und erscheint seit 1989 in fünf Ausgaben pro Jahrgang.
Der Tierschutzverein für Tirol 1881 wird in seiner Arbeit im Rahmen einer Vereinbarung durch das Land Tirol, die Stadt Innsbruck und den Tiroler Gemeindeverband unterstützt.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
nutzen Sie die Möglichkeit, den TIERSCHUTZKURIER ONLINE zu lesen. Schon vor Erscheinen der Zeitschrift erhalten Sie den Tierschutzkurier per PDF zum Download. Schreiben Sie uns eine kurze Email an info@tierschutzverein-tirol.at und teilen uns Ihre Emailadresse mit. Alle interessierten Leser werden gerne in unseren Onlineverteiler aufgenommen!

Liebe Leserinnen und Leser,

OBMANN
DR. CHRISTOPH LAUSCHER

Vielerorts war in den letzten Monaten über teilweise tragisch verlaufene Beißvorfälle mit Hunden zu lesen und in vielen Ländern und Gemeinden – auch in Tirol – wurden verstärkt Stimmen für umfangreichere und strengere Regeln für Hundehalter laut. Dabei zeigte sich auch wieder das bekannte Dilemma – das Tierschutzgesetz ist Bundessache, während die sicherheitspolizeilichen Regelungen Landessache sind. Dies hat schon bisher zu einem großen „Fleckerlteppich" von unterschiedlichen Regelungen mit und ohne Rasselisten, mit und ohne Hundeführ(er)schein, mit und ohne Alkoholisierungsgrenze beim Führen von Hunden etc. geführt. Zwar gab es zuletzt Bestrebungen für eine bundeseinheitliche Lösung über eine Verordnung zum Tierschutzgesetz, allerdings erscheint deren weiteres Schicksal nach den aktuellen innenpolitischen Entwicklungen unklar.

Für uns als Tierschutzverein ist wichtig, dass jegliche Regelungen auch Aspekte des Tierschutzes berücksichtigen und dass da, wo es Einschränkungen etwa durch Leinen- oder Beißkorbzwang gibt, auch Möglichkeiten etwa durch großzügige Freilaufzonen geschaffen werden. Wir wehren uns auch strikt gegen unterschiedliche Regelungen anhand einer Rasseliste – solche Listen sind wissenschaftlich nicht haltbar – sondern, wenn es unterschiedliche Regelungen braucht, dann sollten sich diese an der Größe des Hundes orientieren.

Am wichtigsten erscheint uns aber das Wissen der Hundehalter um die Bedürfnisse und das Verhalten der Tiere. Deshalb würden wir einen verpflichtenden Sachkundekurs für alle Hundehalter in Tirol begrüßen und deshalb bieten wir auch selbst einen solchen Kurs in Form des von der Österreichischen Tierärztekammer initiierten ÖTK-Hundezertifikats im Tierheim Mentlberg an. Im Mai konnten wir den zweiten Kurs abschließen, alle durchwegs begeisterten Teilnehmer bestanden die Prüfung und erhielten ihr Zertifikat. Wir möchten diesen Kurs regelmäßig durchführen und hoffen, dass wir möglichst viele Tierfreunde, die sich bei uns für einen Hund interessieren dafür begeistern können. Der Kurs dauert einschließlich der Prüfung 12 Stunden und wird an sechs Abenden durchgeführt. In kurzweiliger Form und mit umfangreichen, sehr guten Unterlagen wird viel an Wissen vermittelt und es gibt zahlreiche Tipps, die das Leben mit dem Hund sicherer gestalten und die Partnerschaft zwischen Mensch und Tier verbessern. Mitglieder des Vereins erhalten eine Ermäßigung und wer einen Hund von uns übernimmt, bekommt mit dem Abgabevertrag einen Gutschein zur vergünstigten Teilnahme an diesem Kurs.
Die Arbeit in unseren Tierheimen zeigt uns täglich, dass es bei der Auswahl des passenden Hundes beginnt. Der Hund sollte kein Prestigeobjekt und auch keine Modeerscheinung sein. Herdenschutzhunde gehören nicht in Stadtwohnungen und Huskies brauchen viel Zeit und Auslauf, um hier nur zwei Beispiele zu nennen. Einen Hund aus dem Ausland „zu retten" ist oft keine gute Idee, denn Tiere, die in ihrem Heimatland als Streuner gelebt haben, lassen sich oft nicht mehr für ein Leben etwa in einer Stadt bei uns sozialisieren. Und über den Welpenhandel haben wir hier im Tierschutzkurier schon öfter geschrieben. Diese Tiere werden unter elenden Bedingungen vermehrt und viel zu früh von ihren Müttern getrennt. Eine Sozialisierung findet meist nicht statt, was später zu schweren Verhaltensproblemen führen kann. Auch Tiere aus Qualzuchten sollte man nach Möglichkeit meiden, darüber informieren wir umfassend im Tierschutz ABC in diesem Heft.

Ein anderes Thema, das unseren Verein seit Jahrzehnten begleitet und das leider immer wieder traurige Aktualität erlangt, sind die Tiertransporte. Über die derzeitige rechtliche Situation und die Entwicklungen in diesem Bereich, in dem immer noch Vieles im Argen liegt, berichtet Erik Schmid in Tierschutz Aktuell auf der Seite 22 / 23.

Ihr
Christoph Lauscher

INHALTSVERZEICHNIS

Infos zum Verein 02
Obmann Dr. Christoph Lauscher 03
Der Vorstand 05

AKTUELLES AUS DEN TIERHEIMEN

Not"felle" ..... 06 - 07
Tiere suchen ein Zuhause ..... 08 - 09
Tierheim Mentlberg ..... 10 - 11
Tierheim Wörgl ..... 12 - 13
Tierheim Reutte 14
Katzenheim Schwaz 15
Katzenstation Oberland 16
Außendienst 17
Von Tierfreund zu Tierfreund ..... 18 - 19
Planung des neuen Wildtierhauses 20
Daten & Fakten 20
Happy End 21

TIERSCHUTZVEREIN INFORMIERT

Tiertransporte: Nur die Spitze des Eisbergs? ..... 22 - 23
Sommer im Außengehege: Kleintiere im Freien ..... 24 - 25
Tierschutz ABC: "Q" wie Qualzucht ..... 26 - 29
Helfen Sie mit & Wir sagen Danke ..... 30 - 31
Veganer Brunch 32
Vegantipp 32

SOMMER IM AUSSENGEHEGE:
KLEINTIERE IM FREIEN

TIERTRANSPORTE:
NUR DIE SPITZE DES EISBERGS?

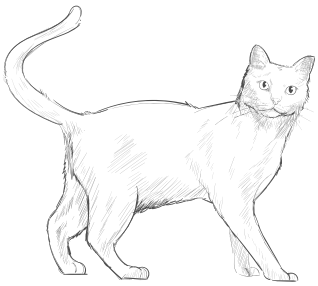
WAS KOSTET DEN VEREIN DIE
JUNGTIERAUFZUCHT VON
WILDTIEREN

26

WIE HAUSTIERE UNTER
QUALZÜCHTUNGEN LEIDEN MÜSSEN

VORSTAND: DR. PETER SCHWEIGER
TIERSCHUTZVEREIN FÜR TIROL 1881

Freilebende Katzen am Bauernhof



Ein herrliches Katzenleben. Freilaufend am Bauernhof mit vielen Artgenossen. Wenn man der Natur aber wirklich freien Lauf lässt, ist es bald vorbei mit der Idylle. Die Samtpfoten verwildern und vermehren sich, wenn sie regelmäßig gefüttert werden, enorm. Durch die Populationsdichte kommt es unweigerlich zu einem starken Befall mit Parasiten, die besonders junge und sehr alte Katzen schwächen. In weiterer Folge sinkt die Immunität und es verbreiten sich die Erreger der Katzenseuche und des Katzenschnupfens, durch die die Jungtiere dahingerafft werden. Das ist oft der Zeitpunkt, an dem der Tierschutzverein um Hilfe gebeten wird. Die Katzen einzufangen, zu therapieren und zu kastrieren ist noch die einfachere Aufgabe. Es gelingt aber, trotz intensivem Bemühen, oft nicht mehr, diese Katzen handzahm zu machen. Es würde an Tierquälerei grenzen, sie in einem geschlossenen Raum unterzubringen, da sie verängstigt und schreckhaft – im wahrsten Sinne des Wortes – die „Wände hochgehen“. Diese Katzen bringen wir nach der tierärztlichen Versorgung wieder an den Ort, an dem sie eingefangen wurden, zurück, da es nur selten gelingt einen Katzenfreund zu finden, der ein Gelände besitzt, auf dem sich die Katzen frei bewegen können.

Der Tierschutzverein bemüht sich, die Probleme zu entschärfen, indem er durch die Katzenkastrationsaktionen verhindert, dass sich die Katzen unkontrolliert vermehren. Am Anfang sind die Tierbesitzer oft überfordert, denn sie wissen nicht, wie sie bei 15 Katzen an die Lösung des Problems herangehen sollen.
Unsere Mitarbeiter haben aber viel Routine und Geduld beim Einfangen der Katzen und sind sehr gut mit den Tierärzten vernetzt, damit auch die Kastration und eventuelle Behandlung rasch erfolgen kann. Das Ergebnis sind zufriedene Katzenbesitzer, die sich über gesunde Tiere freuen. Wir suchen immer wieder Plätze für freilebende Katzen und sind sehr dankbar, wenn wir von einer Katzenhaltung erfahren, in die wir einzelne, wilde Katzen integrieren können.

Dr. Peter Schweiger

Notfell

SARA

Erfahrung: 🐾🐾🐾🐾🐾
Rasse: Schäfer-Mix
weiblich / kastriert
Geburtsdatum: 01.08.2016
stubenrein
Kinder ab 16 Jahre
Tierheim: Mentlberg

Hallo ihr da draußen,
mein Name ist Sara und allmählich mag ich nicht mehr im Tierheim leben, darum möchte ich euch hier meine Geschichte erzählen:

Nun ja, wie ich ins Tierheim gekommen bin? In meinem früheren Leben hat mich mein ehemaliges Herrchen wahrscheinlich im Garten an der Kette gehalten, weshalb ich in meinem Hundeleben bisher nicht viel kennenlernen konnte – deshalb bin ich sehr unsicher und mache immer wieder Dummheiten. Aber woher soll ich denn wissen, welcher Mensch Gutes oder Schlechtes will? Welches Verhalten richtig oder falsch ist? Leider habe ich auch Probleme mit Männern, aber vielleicht sind ja nicht alle so? Ebenso verwechsele ich schnell mal das Streicheln mit Schlägen und reagiere mit Abwehr.

Im Tierheim bin ich inzwischen sehr unglücklich, da ich ganz dringend eine feste Bezugsperson brauche, zu der ich Vertrauen fassen kann – jemand, mit dem ich spielen und schmusen kann und bei dem ich ganz anhänglich sein darf – denn das bin ich! Im Laufe der Zeit habe ich leider gelernt, die Menschen mit Körpereinsatz auf Abstand zu halten, weshalb manche Interessenten mir gar nicht erst eine Chance geben, mich näher kennenzulernen.

Ich wünsche mir Menschen, die Geduld haben, mir erst mal beizubringen, was Dies überhaupt bedeutet und dann Schritt für Schritt eine Zukunft mit mir aufbauen.
Damit ich ein stressfreies Leben beginnen kann, wäre ein ruhiges Zuhause auf dem Land für mich das Beste. Meine neuen Menschen sollten unbedingt Erfahrung mit unsicheren und etwas schwierigen Hunden haben.

Ich würde mich sehr freuen, wenn du mir eine Chance gibst.

Notfell

LIMBA

Schon seit dreieinhalb Jahren lebe ich im Tierheim in Wörgl. Früher habe ich von Menschen nur schlimme Dinge erlebt, deswegen bin ich noch immer gegenüber allen Fremden sehr skeptisch und brauche lange Zeit, um Vertrauen aufzubauen. Meine Pfleger und Spaziergänger liebe ich sehr und wen ich einmal in mein Herz geschlossen habe, dem vertraue ich auch.
Leider hatte bisher keiner meiner Interessenten die Geduld, mir die Zeit zu geben, die ich brauche. Dabei zeigt mein Verhalten gegenüber meinen Bezugspersonen, dass ich mein Bestes versuche, auch wenn ich etwas länger brauche. Bei Spaziergängen bin ich leinenführig, nur andere Hunde und fremde Menschen, die mir zu nahe kommen, stressen mich.
Ich finde, ich habe eine Chance verdient und suche ausgeglichene Menschen, die in einem ruhigen Umfeld leben. Wer einen gewissenhaften Wachhund sucht, der sollte sich Zeit nehmen und meine vielen positiven Eigenschaften kennenlernen. Menschen, die mir eine klare und einfühlsame Führung vorleben, werden vielleicht mein großes Kuschlerherz erobern.

Erfahrung:
Briard-Mischling
Rüde / kastriert
Geburtsdatum: 2009
stubenrein
Kinder ab 16 Jahre
Tierheim: Wörgl

Notfell

WASSER-SCHILDKRÖTEN

Liebe Freunde der gepanzerten Wassertiere,
wir sind ca. 45 Wasserschildkröten, die auf ein nasses und schönes Zuhause warten. Unter uns könnt ihr Gelb- und Rotwangen-Schmuckschildkröten, Moschusschildkröten und Höckerschildkröten bewundern. Je nach Art bevorzugen wir einen Teich oder ein großes artgerechtes Becken, in dem wir unser Leben verbringen können. Auch sollte jedem bewusst sein, dass einige unter uns ein hohes Lebensalter erreichen können und dementsprechend lang gepflegt werden müssen. Wir sind eher für Bewunderer und nicht für Kuschler geeignet und legen großen Wert auf wenig Körperkontakt – denn auch wir können unseren Unmut deutlich zeigen. Also, wenn ihr schon immer ein Panzertier haben wolltet und uns auch noch artgerecht unterbringen könnt, dann schaut einfach mal im Tierheim Mentlberg vorbei. Dort bekommt ihr alle Infos, die ihr über unsere Haltung wissen müsst. Wir hoffen, dass der Traum von einem Zuhause bald Wirklichkeit wird.

Rasse: Wasserschildkröten
Größe: unterschiedlich
Geburtsdatum: unterschiedlich
Tierheim: Mentlberg

TOBI 🐾🐾🐾🐾 ♀

Herdenschutzhund-Mischl.
Geb. 06.06.2015
Tierheim Mentlberg

Etwas unsicherer, freundlicher und ruhiger, aber sportlicher Rüde mit Rasse-Eigenschaften. Erfahrung und viel Geduld erforderlich. Verträglich mit allen Hunden.

HAPPY & CARLOS ♀

Riesenmischlinge (ca. 3 kg)
Geb. unbekannt
Tierheim Mentlberg

Sanfte Riesen suchen ruhiges Zuhause mit großem Freigehege. Sie sind nicht mehr die jüngsten und eher schüchtern. Seit 2018 im Tierheim Mentlberg.

CAPO 🐾🐾🐾 ♂

Pitbull Terrier
Geb. 15.03.2018
Tierheim Mentlberg

Gutmütiger, temperamentvoller Rüde. Kinder erst ab 10, kann nicht alleine bleiben. Unverträglich mit anderen Hunden / Katzen unbekannt.

CARLOS 🐾🐾🐾🐾 ♂

Deutscher Schäferhund
Geb. 27.03.2018
Tierheim Mentlberg

Temperamentvoll, verspielt und stürmisch. Sucht konsequente u. geduldige Menschen. Kinder ab 14. Nicht gut sozialisiert, noch unverträglich mit anderen Hunden.

MAYA 🐾🐾🐾🐾 ♀

American Staff. Terrier
Geb. 23.01.2017
Tierheim Mentlberg

Aufgedreht, ängstlich und schüchtern, aber bei Vertrauen sehr verschmust. Rassetypische Eigenheiten. Erfahrung erforderlich. Kinder ab 12.

ERNIE & BERT ♂

Degus ♂
Geb. 2017
Tierheim Mentlberg

Zwei unkastrierte Degu Männchen. Bei Vertrauen wird Ernie neugierig und frisst aus der Hand. Bert ist noch etwas zurückhaltend.

ISA ♂

Maus
Geb. 06.06.2015
Tierheim Mentlberg

Etwas älterer Herr, der aber noch sehr aktiv ist, sucht einen Einzelplatz in einem mausegerechten Zuhause.

STRUPPI & HELGA ♂

Wellensittiche ♀
Geb. unbekannt
Tierheim Mentlberg

Im früheren Leben stark gerupft, darum jetzt flugunfähig. Behindertengerechte Einrichtung bzw. Voliere notwendig.

MAYA 🐾🐾🐾 ♀

American Staff. Terrier
Geb. 2016
Tierheim Reutte

Agile Hündin, mag lange Spaziergänge. Grundgehorsam ist gut, lernt noch gerne dazu. Menschen liebt sie, bei Artgenossen entscheidet die Sympathie.

KNÖPFCHEN, KLECKSI & CO. ♂ ♀

Zwergkaninchen
Geb. 2018
Tierheim Wörgl

Die Zwergkaninchen sind Außenhaltung gewöhnt. Werden nur paarweise oder zu anderen Artgenossen vermittelt.

MALA 🐾🐾 ♀

Jagdhund-Mischling
Geb. 01.01.2014
Tierheim Wörgl

Sucht Zuhause mit Garten. Toller Wachhund, der seine Aufgabe sehr ernst nimmt. Eine Familie mit größeren Kindern wäre der ideale Platz.

MOLLY ♀

EKH / Freigänger
Geb. 2003
Katzenheim Schwaz

Eine betagte Katzendame auf der Suche nach leidenschaftlichen Katzen-Streichlern. Ein ruhiges Zuhause bei lieben Menschen ohne kleine Kinder wäre wichtig.

DIE MO ♀

EKH / Freigänger
Geb. 06.06.2015
Tierheim Mentlberg

Sucht Einzelplatz mit Eingewöhnungszeit. Bei Kindern entscheidet Sympathie. Mehrere Besuche im TH erwünscht.

COCO ♀

EKH / Freigänger
Geb. 2014
Tierheim Mentlberg

Sucht kinderfreies und ruhiges Zuhause mit Freigang und wünscht sich viel Streicheleinheiten.

HENRY ♀

Hahn
Geb. unbekannt
Tierheim Mentlberg

Junger hübscher Hahn, sowie acht braune Hennen suchen schlachtfreien Platz mit viel Auslauf zum Scharren.

ZUCHTTAUBEN ♂ ♀

verschiedene Rassen
Geb. unbekannt
Tierheim Mentlberg

Takla-Kunstflugtauben und weitere Zuchtrassen suchen große Voliere oder Taubenschlag in artgerechter Haltung.

HANNA ♀

EKH / Freigänger
Geb. 2016
Tierheim Mentlberg

Bevorzugt Einzelplatz mit Freigang. Möchte sehr viel Aufmerksamkeit. Ruhig, verspielt und bei Kindern entscheidet Sympathie.

NERO 🐾🐾🐾 ♂

Mischling
Geb. 11.2014
Tierheim Reutte

Lieb und verschmust. Gute Grunderziehung, kennt Kinder und Katzen. Mag Beschäftigung und Aufmerksamkeit. Beim Spaziergang noch ungestüm.

ELLEN & WINNETOU ♂ ♀

EKH / ELH / Freigänger
Geb. 2011
Katzenheim Schwaz

Suchen Menschen mit Erfahrung. Winnetou hat ein Auge verloren, bei Ellen ist eines vernarbt. Beide kommen damit gut zurecht. Leiden unter chronischem Schnupfen.

OBI ♀

ELH / Freigänger
Geb. April 2018
Tierheim Wörgl

Ist sehr unsicher und lässt sich nur von wenigen Personen anfassen. Er sucht ein Zuhause bei geduldigen Menschen mit Erfahrung.

ADOPTIEREN STATT KAUFEN

Ausgesetzt wegen Zeitmangels, Überforderung oder Schicksalsschlägen oder gar misshandelt – es landen aus welchen Gründen auch immer, jährlich – unzählige Tiere in unseren Tierheimen. Es gibt viele Gründe FÜR das Adoptieren.

- Sie finden immer einen passenden Charakter. Besonders bei erwachsenen Tieren ist der Charakter klar erkennbar.
- Bei Zucht und Handel steht immer der Profit im Vordergrund und nicht das Wohl des Tieres. Mit einer Adoption unterstützen sie kein unnötiges „Weiterproduzieren“, welches viel Tierleid bedeutet.
- Geben Sie einem Tier eine zweite Chance, da es ein Recht auf ein liebevolles Zuhause als ein Familienmitglied hat.
- Eine Adoption schafft wieder Platz für ein neues Tier in unseren Tierheimen, welches sein Zuhause verloren hat.
- **Dennoch sollte klar sein:** Ein Tier bedeutet für eine lange Zeit viel Verantwortung, Arbeit und Kosten!

Hier stellen wir Ihnen ein paar unserer Schützlinge aus unseren Tierheimen vor.

WIR WISSEN NIE, WAS DER NÄCHSTE TAG BEI UNS IM TIERHEIM MENTLBERG BRINGT. DAS MACHT DIE ARBEIT UNHEIMLICH ABWECHSLUNGSREICH, JEDOCH STELLT ES UNSERE MITARBEITER AUCH REGELMÄSSIG VOR UNGEAHNTE HERAUSFORDERUNGEN, DIE ES ZU BEWÄLTIGEN GIBT.

In Begleitung eines Fuchswelpen

Im April erhielten wir auf unserem Notruf eine Meldung zweier Kletterer, dass ihnen beim Abstieg ins Tal vom Kaiser Max Klettersteig in Zirl ein kleiner Fuchswelpe auf Schritt und Tritt gefolgt sei und nicht mehr von der Seite weichen würde. Es ist nicht ganz ungewöhnlich, dass Fuchskinder zahm sind, aber da dieses nun doch ganz allein, und weit und breit kein Muttertier oder Geschwister zu sehen waren, ist dieses Verhalten eher abnormal. Wir verständigten den zuständigen Jäger und erhielten die Erlaubnis, dem kleinen Kerl – wenn nötig

– zu helfen und fuhren zur Stelle. Als wir eintrafen, kamen die Kletterer auch bereits in Begleitung des kleinen Fuchses zum Parkplatz hinunter. Der etwa sechs Wochen alte Welpe tappste wie ein Hund neben ihnen her. Schnell packten wir den Kleinen ein und versorgten ihn im Tierheim. Er hatte einen Mordshunger, war aber sonst bei bester Gesundheit. Was mit dem Rest seiner Familie war, bleibt uns wohl unbekannt. Die Tage darauf übergaben wir ihn an eine unserer Wildtierpflegestellen, wo er nun großgezogen und, sobald er bereit dafür ist, auch ausgewildert wird.

Verwaiste Dachswelpen zur Aufzucht in unserer Wildtierauffangstation

Leider entdeckt man sie meistens erst, wenn sie überfahren am Straßenrand liegen – Dachse. Nur äußerst selten kann man sie in freier Wildbahn beobachten. Leider werden sie viel zu häufig Opfer unseres Straßenverkehrs.

Ebenso traf dieses Schicksal ein Geschwisterpaar bei Wörgl: Ihre Mama bereits totgefahren auf der Straße liegend, verirrte sich noch einer der Kleinen in einen Gartenteich. Als man sie fand, wurden sie gleich gesichert und in der Praxis von Dr. Peter Schweiger in Kramsach medizinisch versorgt. Am nächsten Tag machte sich gleich eine Mitarbeiterin der Wildtierstation auf den Weg, um die zwei seltenen Patienten abzuholen und sie bei uns weiterzuversorgen. Da die Welpen äußerst schreckhaft und sensibel sind, haben wir sie in einer ruhig abgelegenen Voliere, bei einer guten Freundin untergebracht. Hier können sie völlig ungestört, ohne Stress, am Waldrand heranwachsen und werden liebevoll und fachgerecht großgezogen und versorgt.

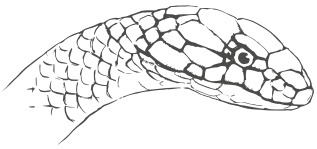
Happy End nach zehn Tagen

Anfang April haben wir eine Meldung erhalten, dass der ca. 17 Jahre alte Mops-Rüde „Prinz“ samt Fahrrad gestohlen wurde. Die Diebe hatten es wahrscheinlich nur auf das Fahrrad abgesehen und den Mops im Korb wohl zuerst nicht bemerkt. Für den Besitzer Heinz, selbst ein älterer Herr, der seinen Mops über alles liebt, brach eine Welt zusammen.

Mitte April bekamen wir dann einen Anruf von Mitarbeitern des Einkaufzentrums CYTA Völs, dass sie im Stiegenhaus einen regungslosen Hund gefunden hatten. Den Zustand des Hundes konnten die CYTA-Mitarbeiter nicht einschätzen. Anhand der Hinterlassenschaften und seiner Verfassung konnte man nur erahnen, wie lang der arme Hund dort verweilen musste und unversorgt war.

Sofort machten sich zwei Mitarbeiterinnen vom Tierheim auf den Weg. Als sie dort eintrafen, fanden sie einen völlig geschwächten Hund vor, der alle Viere von sich gestreckt hatte und allein nicht aufstehen konnte – er war extrem dehydriert, kraftlos und völlig verdreckt. Im Tierheim angekommen wurde er sofort auf einen Chip geprüft, wobei sich herausstellte, dass er der seit zehn Tagen vermisste Prinz war. Die Freude war riesig. Nachdem Prinz nach und nach etwas Wasser von uns bekommen hatte, ging es ihm auch schnell wieder besser. Leider hat der Besitzer selbst kein Handy und so riefen wir die Kontaktperson an, die Prinz auch als vermisst gemeldet hatte. Einen Tag später waren Herrchen und Prinz wieder vereint und spazierten gemeinsam nach Hause.

Happy End für Boa Elfriede dank einer Anakonda



Viele kennen sicher noch unsere Boa Constrictor Elfriede (wir berichteten im TSK 01/2019), die 2016 im Tierheim Mentlberg abgegeben wurde. Elfriede ist Träger eines noch relativ unerforschten Virus, aber glücklicherweise nicht erkrankt. Mitte April 2019 bekamen wir eine Anfrage, dass wir eine Gelbe Anakonda schnellstmöglich aufnehmen sollten. Leider sind wir für solche großen Schlangen nur bedingt ausgelegt und da Elfriede noch bei uns war und wir der Anakonda auch den Wasserbedarf nicht hätten bieten können, mussten wir eine andere Lösung finden.

Seit einigen Jahren sind wir im steten Kontakt mit der Reptilienauffangstation in München, wo wir uns auch gleich meldeten. Da die Mitarbeiter dort wissen, dass wir nur geringe Aufnahmekapazitäten für Riesenschlangen haben und einer Anakonda ohne umfangreichem Umbau, nicht gerecht hätten werden können, sagten sie uns sofort zu. Wir erwähnten nochmal unsere Elfriede und da sie selbst Schlangen mit demselben Virus haben, haben sie auch hier die Zusage gegeben, Elfriede aufzunehmen. Ende April war es dann soweit und wir konnten beide Schlangen ordnungsgemäß nach München bringen. Dort ist Elfriede nun endlich wieder unter Artgenossen und die Zeit bis zur Vermittlung muss sie zumindest nicht allein verbringen.

NEBEN DER BETREUUNG DER TIERE NEHMEN AUCH DIE INSTANDHALTUNGSARBEITEN VIEL ZEIT IN ANSPRUCH. IM TIERHEIM WÖRGL WURDE EIN NEUER FUSSBODEN IN DEN KATZENZIMMERN VERLEGT UND AN DEN AUSSENGEHEGEN VON KANINCHEN UND MEERSCHWEINCHEN MUSSTEN DIE ZÄUNE VOR DEM UMZUG INS FREIE REPARIERT WERDEN.

Katzen und Menschen haben neuen Boden unter den Füßen

Vielen Besuchern sind schon lange die ramponierten Fußböden im ersten Stock, im Gang sowie in den Katzenzimmern aufgefallen. Die immer wieder notdürftig zugeklebten Löcher waren die reinsten Stolperfallen. Daher war es dringend an der Zeit, etwas zu unternehmen. Wir besorgten Laminat und unsere ehrenamtlichen Helfer Claudia und David legten sich ins Zeug. Innerhalb weniger Tage rissen sie die alten Böden in mehreren Katzenzimmern, auf den Balkonen und im Flur heraus und verlegten alles neu. Es schaut nicht nur wieder hell und viel schöner aus, die Löcher gehören auch endlich der Vergangenheit an.

Fahrer zwischen Tierheim Wörgl und Tierheim Mentlberg gesucht

Wir suchen dringend Personen, die regelmäßig vom Unterland aus der Gegend um Wörgl mit dem Auto nach Innsbruck fahren und vom Tierheim Wörgl aus Fahrten zum Tierheim Mentlberg erledigen können. Derzeit bekommen wir auch im Tierheim Wörgl fast täglich Jungvögel, die in unsere Wildtierabteilung nach Mentlberg gebracht werden müssen. Uns fehlen die Kapazitäten, so viele Fahrten zu übernehmen. Gibt es Personen, die ohnehin regelmäßig mit dem Auto nach Innsbruck fahren müssen und für uns die ein, oder andere Fahrt gleichzeitig erledigen können? Es reicht ein normaler Pkw, oft müssen nur kleine Boxen transportiert werden. Wer Hilfe anbieten kann, möge sich bitte direkt mit uns im Tierheim Wörgl in Verbindung setzen.

Kaninchenzaun und Meerschweinchengehege startklar für Freiluftsaison

Nach dem Winter war der Zaun eines unserer Kaninchen-Außengehege so kaputt, dass er nicht mehr ausbruchsicher war. Daniel leistete einen Nachmittag ehrenamtlich ganze Arbeit. Er baute den ganzen Zaun ab, sicherte alles und errichtete ihn wieder neu. Die Kaninchen dürfen tagsüber nun wieder aus dem Stall heraus und nach Herzenslust in der Erde buddeln.

Babyalarm bei den Kleintieren

Mit dem Frühjahr kamen wieder viele Kaninchen und Meerschweinchen zu uns ins Tierheim, einige davon aus schlechten Haltungen. Sie mussten in viel zu kleinen Ställen leben, zu viele Tiere waren auf viel zu engem Raum gepfercht. Gesundheitlich waren viele von ihnen in keinem guten Zustand. Sie hatten Milben und man sah ihnen teilweise an, dass sie völlig falsch ernährt worden waren. Die falsch verstandene Tierliebe ging aber noch weiter. So haben die Vorbesitzer den Zeitpunkt verpasst, die männlichen Tiere frühzeitig kastrieren zu lassen. Somit waren die meisten Weibchen bereits bei Ankunft im Tierheim trächtig.

Fast im wöchentlichen Rhythmus kam in den verschiedenen Gehegen Nachwuchs auf die Welt – mal waren es Kaninchen, dann wieder Meerschweinchen.
Von Menschen, die trächtige Kleintiere oder bereits ganze Würfe ins Tierheim bringen, hören wir immer wieder die gleichen Aussagen: Die Tiere seien doch noch so jung, sie hätten nicht gewusst, dass sie so früh Babys bekommen können oder sie hätten eigentlich im Zoofachhandel zwei gleichgeschlechtliche Tiere gekauft. Anscheinend scheitert der gute Wille oft an einer schlechten Beratung.

Ein Halter erzählte uns, dass bei ihm die Kaninchen immer wieder Junge bekommen hätten, ganze Würfe aber sofort von den älteren Tieren totgebissen wurden. Dies zeigt, die Tiere waren durch die Überpopulation in den kleinen Ställen überfordert.

Weiters kann es vorkommen, dass die einst jungen Kaninchen sich nach der Geschlechtsreife sich nicht mehr miteinander verstehen und es regelmäßig zu Raufereien kommt. Die bei uns abgegebenen Rammler werden von unserem Tierarzt schnellstmöglich nach Ankunft im Tierheim kastriert – Weibchen werden in eine gemischte Gruppe mit bereits kastrierten männlichen Kaninchen integriert. Unsere Erfahrung zeigt, dass Streitereien dann im Regelfall der Vergangenheit angehören.

Im Normalfall werden bei den Kleintieren die männlichen Tiere kastriert, da es ein relativ kleiner Eingriff ist, im Gegensatz zu den Weibchen. Zu berücksichtigen ist nach einer Kastration der Männchen, diese noch gut vier bis sechs Wochen von Weibchen getrennt zu halten, da sonst verbliebener Samen noch zur Fortpflanzung führen kann.

ENTRÜMPELN UND DIE SCHÄDEN NACH DEM WINTER BESEITIGEN, WAR IM FRÜHJAHR DAS MOTTO IM TIERHEIM REUTTE.

Die Altlasten müssen weg

Durch die Umbauarbeiten im Tierheim Reutte hat sich in der Vergangenheit viel Baumaterial angesammelt, das nicht mehr gebraucht wurde. Wir haben Container bestellt und mit unseren ehrenamtlichen Helferinnen Ruth und Verena fleißig aufgeräumt und alles weggeschmissen, was nur unnötig Platz raubte und nicht mehr verwendbar war. Wir hatten natürlich geglaubt, der Mai wäre eine gute Zeit, um draußen zu arbeiten, aber dann erwischten wir ausgerechnet jene Tage, in denen es ohne Unterbrechung schneite. Jedoch lassen wir uns vom Wetter nicht so leicht unterkriegen und am Ende waren zwei Container voll – einer mit Altholz, einer mit sonstigem Gerümpel.

Die großen Schneemassen im Winter haben die Bäume rund um das Tierheim in Mitleidenschaft gezogen. Einige große Bäume wurden vom Schnee einfach wie Streichhölzer niedergedrückt – einer davon lag seitdem über unserem Zaun und musste dringend beseitigt werden. Unser Helfer Ossi hat das kurzerhand mit einer Handsäge erledigt und unseren Zaun vor weiteren Schäden bewahrt. Ein herzliches Dankeschön für diese Aktion an Ruth, Verena und Ossi.

Langes Warten auf ein neues Leben

Nora kam als wilde Bauernhofkatze mit ihren fünf Babys ins Tierheim. Die Kleinen fanden bald ein Zuhause und Nora sollte ursprünglich nach der Kastration wieder zurück auf den Bauernhof. Da sie nach der Zeit im Tierheim nicht mehr ganz so wild war, versuchten wir ein Zuhause zu finden. Nach fast einem Jahr durfte sie zu Patrick und seiner Freundin nach Imst übersiedeln. Sie ließ sich von Anfang an streicheln, hat aber die ersten drei Tage im neuen Zuhause nichts gefressen. Umso größer war unsere Freude, als wir ein Video bekamen, auf dem wir nicht viel sehen konnten, aber hörten, wie sie mitten in der Nacht zu fressen begann. Alles Gute Nora für dein neues Leben.

Kleine Paradiese für Kaninchen und Meerschweinchen

Im Jahre 2018 haben wir im Tierheim Reutte 29 Kaninchen und fünf Meerschweinchen vermittelt. Wir informieren in unseren Tierheimen alle Menschen, die Neulinge in der Kleintierhaltung sind, über deren artgerechte Haltung. Immer mehr Menschen machen sich Gedanken darüber, wie sie den Tieren ein wirklich schönes Leben bereiten können und beschäftigen sich eingehend mit einer tiergerechten Haltung. Kaninchen und Meerschweinchen eigenen sich sehr gut für die Außenhaltung. Sie bewegen sich gerne, lieben es viel laufen und buddeln zu können. Daher freut es uns immer sehr, wenn uns Kleintierhalter kontaktieren, weil sie ein großzügiges Gehege gebaut haben und dort Tierheimtieren eine zweite Chance geben möchte, oder zu ihrer bestehenden Gruppe mit Außenhaltung noch weiteren Tieren einen tollen Platz anbieten können. So auch bei Nadine und Marco, die gleich mehrere Kaninchen aus unserem Tierheim bei sich aufgenommen haben. Wir wünschen euch viel Freude miteinander.

IM FRÜHJAHR WURDE DAS AUSSENGEHEGE DER KATZEN FÜR DIE SOMMERSAISON HERGERICHTET UND DIE BLÜTENPRACHT DER OBSTBÄUME LIESS DEN GARTEN RUND UM DAS KATZENHEIM IN HERRLICHEN FARBEN ERSTRAHLEN.

Negativer Trend: Tiere als Geschenk

In der letzten Zeit erreichen uns wieder sehr viele Anrufe von Personen, die gerne eine Babykatze verschenken möchten. Auf der einen Seite können wir verstehen, dass man Tierfreunden eine solch niedliche Freude machen möchte, auf der anderen Seite können wir nicht oft genug wiederholen, wie unverantwortlich es gegenüber einem Lebewesen ist, es als Geschenk weiterzureichen.
Viele scheinen sich nicht bewusst zu sein, welch große Verantwortung sie verschenken und auch mit den über viele Jahre laufenden Kosten für ein Haustier ist so mancher Beschenkter überfordert.
Auch wenn wir in den Tierheimen keine Tiere als Geschenke vermitteln, so kommen die meisten Suchenden über die diversen Online-Plattformen oft doch noch zu ihrem Präsent. Und genauso werden wir dann teilweise schon wenige Wochen später wieder von den Beschenkten kontaktiert, die ihre Überraschung wieder loswerden müssen. Kleine Katzen möchten toben, sich ausleben und dann fehlt ihnen im neuen Zuhause im Regelfall der so wichtige Artgenosse zum Spielen und um Erfahrungen zu sammeln. Dem Besitzer wird der quirlige Mitbewohner dann schnell zum Quälgeist und Angst, die Wohnung in wenigen Monaten renovieren zu müssen, kommt auf. Es kommt keine Harmonie auf und das Tier leidet.

Das Zusammenleben zwischen Mensch und Tier soll Freude machen und wer einem Tierfreund eine besondere Überraschung machen möchte, kann mit dem Beschenkten gemeinsam einen Ausflug ins Tierheim machen oder vorab symbolisch ein Stofftier schenken.
Denn wer Tierfreund ist und einen Tierfreund beschenken möchte, der sollte eines haben: Respekt vor Lebewesen.

Blütenpracht rund um das Katzenheim

Wie Besucher und eifrige Leser des Tierschutzkuriers bereits wissen, befinden sich in unserem Garten viele Obstbäume. Dieses Frühjahr haben sich alle wieder in ihrer vollen Schönheit gezeigt und unseren Garten in eine herrliche Blütenpracht verwandelt. Auch die Bienen hatten die reinste Freude und besuchten uns fleißig von früh bis spät. Den Blüten nach zu urteilen, können wir im Herbst wieder auf sehr viele Früchte hoffen.

Katzen-Freigehege ist wieder fit für den Sommer

Im Frühjahr wurde mit vereinten Kräften das Freigehege wieder fit gemacht. Unsere ehrenamtliche Helferin Sabrina scheute keine Mühe für die Samtpfoten. Sie kletterte auf das Gerüst des Freigeheges, damit wir eine neue Folie darüber spannen konnten. Diese bietet den Katzen draußen nun wieder Schutz vor Regen und Sonne. Wir danken Sabrina für ihre Hilfe.

KATZENSTATION OBERLAND
MANUELAS TIERHOAMAT

NEU

Anfang des Jahres wurde die bisherige Katzenstation Oberland in Manuelas Tierhoamat umbenannt. Leiterin Manuela Prantl sieht den Veränderungen positiv entgegen

Vor 20 Jahren entstand die private Katzenstation Oberland. Damals setzte sich Manuela Prantl zum Ziel, unerwünschte und heimatlose Katzen aufzunehmen, bei Fundtieren den Besitzer zu ermitteln oder ihnen ein neues Zuhause zu suchen, wenn der Halter nicht ausfindig gemacht werden kann.
In den letzten Jahren kristallisierte sich immer mehr der Bedarf für ein Senioren- und Blindenheim für Katzen und andere Tiere heraus. Verstarb ein Tierbesitzer oder zog er in ein Pflegeheim, wurden dann oft ältere, auch meist altersbedingt kränkliche Tiere unbedacht herumgereicht oder sogar schlimmer: ausgesetzt. Für die heimatlosen Seelen ein furchtbarer Schock und Stress. Zudem kann ein langer qualvoller Unfall- oder Hungertod bevorstehen, weil sie nicht in der Lage sind, sich selbst zu versorgen und sich vor Gefahren zu schützen. Auch alte Katzen und Hunde aus den Tierheimen zogen zu Manuela Prantl, weil sie sich durch die wechselnden Tiere und Menschen, nicht mehr zurechtfanden.

Nach und nach fanden immer mehr unvermittelbare alte, aber auch blinde, behinderte und kranke Katzen und Hunde und sogar Pferde und Esel, den Weg zur Katzenstation Oberland, genauso wie kranke und verletzte Tauben und Igel. Die Bewältigung des steigenden Bedarfs war als privater Betrieb für Manuela Prantl mit mittlerweile 80 Tieren neben ihrer Vollzeit-Arbeit als Geschäftsführerin des Sozial- und Gesundheitssprengels Pitztal alleine nicht mehr zu bewältigen.
Deshalb wurde am 21. Jänner 2019 mit Tierfreunden der Verein "Manuelas Tierhoamat" gegründet und besitzt die behördlich genehmigte Betriebsstättenbewilligung als Tierheim.

Mittlerweile wurden auch zwei kompetente Tierbetreuer angestellt. Manuela Prantls Arbeit bleibt weiterhin ehrenamtlich. Derzeit werden 53 unvermittelbare, alte, kranke Katzen, acht noch vermittelbare Katzen, zwei alte Hunde, zwei alte, ausgediente Fiakerpferde, vier Esel, sieben Tauben und vier Igel betreut. Besonderes Augenmerk wird auf eine überschaubare Größe gelegt, um den Tieren eine individuelle und qualifizierte Betreuung bieten zu können. Gerade in unserer heutigen Wegwerfgesellschaft dürfen die hilflosen und hier besonders die alten und kranken Tiere nicht vergessen werden. Auch sie haben ein Recht darauf, würdevoll alt werden zu können.

So zum Beispiel der etwa 18-jährige Mäx, der wegen seiner Unsauberkeit und Aggressivität gegenüber seiner pflegebedürftigen Besitzerin abgegeben wurde. Er lebte sein ganzes Leben als einzelne Wohnungskatze und wurde zudem mit militanten Methoden erzogen. Die Tierhoamat war seine letzte Chance, damit er nicht eingeschläfert werden musste. Mit viel Geduld ist er nach zwei Monaten ein Schmusekater geworden, der sich in die bestehende Gruppe eingegliedert hat und nun zu leben beginnt.

Zweifelsohne besteht Bedarf an so einer außergewöhnlichen Einrichtung. Dies zeigen auch die Wartelisten von vorausschauenden, alleinstehenden Pensionisten, die ihr geliebtes älteres Haustier nach ihrem Tod gut versorgt wissen möchten.
Leiterin Manuela Prantl bedankt sich beim Tierschutzverein für Tirol 1881 für die finanzielle Unterstützung, ebenso bei den unzähligen Tierfreunden für die Sach- und Geldspenden, durch die auch viele nötige Umbaumaßnahmen durchgeführt werden konnten.

Manuela´s Tierhoamat ist erreichbar unter:
0664 / 8464560
manuelas.tierhoamat@evomail.at

UNSERE MITARBEITERINNEN WURDEN ZU EINEM VERLETZTEN BIBER AM INNUFER GERUFEN – ES FOLGTE EIN SEHR BEEINDRUCKENDER UND EMOTIONALER AUSSENDIENSTEINSATZ.

Kampf um ein Biber-Leben

Joggerinnen riefen am Wochenende bei uns an, weil sie am Innufer bei Zirl einen Biber im Unterholz entdeckt hatten, der sich scheinbar nicht mehr fortbewegen konnte. Biber sind die zweitgrößten Nagetiere der Erde. Ausgewachsen erreichen sie eine Länge von einem Meter und können bis zu 30 Kilogramm schwer werden. So fuhren also gleich zwei unserer Mitarbeiterinnen mit Fangnetz, Schutzhandschuhen und einer großen Hundebox im Auto zum beschriebenen Fundort.

Tatsächlich entdeckten sie an der Stelle im Unterholz einen großen braunen Koloss. Als sie näherkamen, versuchte das arme Tier noch davonzurobben. Ein Bein zog es nach und sogleich bemerkten unsere Mitarbeiterinnen eine große Verletzung am Rücken. Schnell konnten sie das Tier sichern und mühten sich zu zweit ab, den großen Biber zum Auto zu tragen. Tierärztlichen Notdienst hatte Dr. Theurl in Natters und wir konnten den Biber sofort zu ihm bringen. Aufgrund der massiven Verletzungen behielt er das Tier in seiner Praxis. Gleichzeitig kontaktierten wir den Alpenzoo, ob sie das Tier übernehmen würden, sobald es vom Tierarzt erstversorgt worden wäre.

Bei der eingehenden Untersuchung konnte Dr. Theurl feststellen, dass der Biber einer Hundeattacke zum Opfer gefallen war. In seinem Rücken konnten eindeutige Bissspuren gefunden werden. Dem Tier fehlte ein großer Teil des Muskelgewebes. Der verbliebene Teil enthielt bereits viel abgestorbenes Gewebe und war voller Maden. Die Maden mussten entfernt, die Wunde aufwendig gesäubert und schließlich genäht werden. Nachdem der Biber aus der Narkose erwacht war, konnten wir ihn abholen und sofort zum Alpenzoo bringen. Dort wurde für ihn ein Platz in der Quarantäne-Station bereitgestellt, wo er sich erholen sollte. Leider war das Tier jedoch bereits so geschwächt, dass es trotz all der Bemühungen am nächsten Tag verstarb. Es ist davon auszugehen, dass der Biber nach der Hundeattacke bereits lange im Unterholz gelegen war, bevor die Joggerinnen ihn fanden.

Leider kommt es immer wieder vor, dass freilaufende Hunde im Unterholz ruhende Biber aufstöbern und attackieren. Häufig wird der umgekehrte Fall, von durch Bibern verletzte Hunde, dokumentiert und veröffentlicht. Wahrscheinlich liegt es daran, dass viele der verletzten

Biber nicht mehr gefunden werden. Biber können sich durch ihren plumpen Körperbau an Land nur sehr schleppend fortbewegen. Große Hunde sind ihnen somit weit überlegen – bis der Biber aus Notwehr zubeißt. Sie greifen nur an, wenn sie sich bedroht fühlen oder ihren Nachwuchs verteidigen. Sie sind stumme Kämpfer und der Hundehalter bemerkt in vielen Fällen nicht, was im Unterholz neben ihm passiert.

Wir rufen alle Hundehalter dazu auf, in der Nähe von Biberburgen ihre Hunde bei sich zu führen und diese nicht im Holz stöbern zu lassen. Wer seinem Hund die Möglichkeit geben möchte, ins Wasser zu gehen, sollte eine freie, unbebaute Stelle suchen, um Biber nicht zu stören. Dies kann für beide Tiere im Fall des Aufeinandertreffens lebenswichtig sein.

Liebes Team des TH,

es ist jetzt genau ein Jahr her, als Sammy in unsere Familie kam. In diesem einem Jahr ist viel passiert, Sammy hat endlich einen Platz gefunden, wo er all das, was er nie hatte nachholen kann. Anfangs war es wirklich schwer mit ihm, aber mit viel Geduld, Liebe und Training hat sich Sammy richtig toll entwickelt. Jetzt ist er einfach nur mehr frech und genießt sein tolles Leben als kleiner Familienprinz...
Wir würden ihn keine Sekunde missen wollen und würden ihn nie wieder hergeben.

Liebe Grüße Sammy und seine Familie

Hallo, ihr Hübschen von der Vogelmeile im Tierheim Mentlberg,

Toni hat sich gleich mit Isolde gut verstanden und sie sind schon ein Herz und eine Seele. Man könnte es sich nicht besser wünschen.

Euer Rainer Lautenschlager

Hallo, ihr Lieben im Tierheim Wörgl,

mit Lilly läuft alles sehr gut und sie ist ein sehr wichtiges Familienmitglied. Das Schöne daran ist, dass sie es auch so empfindet.

Ganz liebe Grüße und alles Liebe
Lilly mit Familie

Schöne Grüße ins Tierheim Reutte von den drei Ratten Schoko, Schnappi und Snow. Das Trio ist zu Anja nach Lechaschau übersiedelt. Anfangs waren sie noch scheu. Da sich Anja intensiv mit ihnen beschäftigt, suchen sie nun schon den Kontakt zu ihr.

Liebe Mitarbeiter im Katzenheim Schwaz,

Kater Carlo sendet liebe Grüße aus Kufstein.

Viele Grüße von Martina Stöckl und Carlo

VON TIERFREUND ZU Tierfreund

Hallo, liebes Tierheim-Wörgl-Team,

Bambi und Ba freuen sich schon auf ihr Freigehege im Sommer.

Liebe Grüße Julia Danler

Sehr geehrte Mitarbeiter im Tierheim Wörgl,

Spencer ist unglaublich lieb, verspielt und überraschend folgsam. Das Halltal mag er sehr. Als er dort den Bach entdeckt hat, ist er förmlich ausgeflippt und hin und her gewetzt wie ein Wilder. Insgesamt geht es mir und meiner Mutter mit Spencer sehr gut und die Nachbarn sind von ihm begeistert. „Lord Spencer der III.“ lässt Euch schön grüßen.

Bis dann, Spency und Markus

Artas und Familie Hofbauer aus Jenbach
senden viele Grüße ins Tierheim Wörgl.

Liebes Team in Wörgl,

eure Rike sendet euch kuschelige Grüße aus dem Zillertal.
Uns geht's bestens.

Liebe Grüße,
Rike und Elisabeth

Liebes Tierheim-Wörgl-Team,

anbei senden wir euch aktuelle Fotos vom Kater Rocky, den wir im März 2015 bei Euch abgeholt haben. Es geht ihm ausgezeichnet und er genießt sein Leben – außer das Bürsten, deshalb hat er wieder seine Sommerfrisur.

Vielen Dank und liebe Grüße
Familie Jost mit Rocky

Gut aufgehoben im neuen Wildtierhaus

In der Wildtierstation des Tierschutzvereins haben wir bis zu 800 Wildtiere jedes Jahr zu Gast. In den Wintermonaten allein bis zu 200 Igel – und etwa ein Viertel von ihnen ist zu jung oder zu krank für den Winterschlaf.
Sie benötigen tägliche viel Pflege, Behandlung und viel Futter. Damit die Igel den Winter überstehen und uns im Frühling wieder verlassen können, brauchen sie auch eine möglichst artgerechte Unterbringung.

In den wärmeren Monaten beherbergen wir auch Eichhörnchen, Marder, Jungvögel, verletzte Altvögel und Enten – bei uns sind alle "kleinen Wilden" in Not willkommen. Für diese Sommergäste benötigen wir ebenfalls bessere Gehege und Volieren um sie artgerecht unterzubringen, zu versorgen und auswildern zu können.

Was der Bau des neuen Wildtierhauses bedeutet:

- Mehr Platz für mehr Schützlinge.
- Artgerechtere und effizentiere Unterbringung der Wildtiere.
- Bessere Volieren zur Vorbereitung auf die Freiheit.
- Mehr Platz für Behandlung und Pflege der Tiere.
- Eine Wildtierquarantäne, sowie die Trennung vom Haupthaus vermeidet Übertragungen von Krankheiten.

Mit Ihrer Hilfe bauen wir das neue Wildtierhaus auf dem Gelände des Tierheims Mentlberg. Gemeinsam geben wir ihnen Geborgenheit und Kraft für die Abenteuer draußen in der Natur. Bitte helfen Sie mit!

DATEN & FAKTEN

Kostenaufstellung für die Jungtieraufzucht von Vögeln und Säugetieren in unserer Wildtierauffangstation

Von März bis September werden hilfebedürftige und verwaiste "wilde" Jungtiere in der Wildtierauffangstation aufgepäppelt und großgezogen. Im März und April treffen die ersten Säugetierbabys wie z.B. Eichhörnchen-, Hasen- und Marderbabys sowie etliche Vogel Nest- und Ästlinge ein. Im Spätsommer kommen die Mauersegler, Siebenschläfer und Igelbabys hinzu. Doch welche Pflegekosten kommen bei den circa 400 Jungtieren in der Saison auf?

Bei der Aufzucht von Jungvögeln werden hauptsächlich Insekten verfüttert, was den größten Teil der Kosten verursacht (2500 Euro). Außerdem werden wichtige Zusatzstoffe, Vitamine und spezielle Breisorten uvm. benötigt, welche unerlässlich für die Jungvögel sind (123 Euro). Junge Säugetiere benötigen eine spezielle Aufzuchtsmilch, wobei die Aufzucht über mehrere Wochen hinweg dauern kann (144 Euro). Des Weiteren wird Futter wie Fleisch, Obst und Nüsse für junge Greifvögel und heranwachsende Raubtiere gebraucht (1000 Euro). Sonstige Utensilien wie Spritzen, Trinkaufsätze, Wärmepads, uvm. kommen ebenfalls hinzu (242 Euro). Viele Jungtiere sind verletzt oder erkrankt und müssen über einen längeren Zeitraum tierärztlich und medizinisch von Tierarzt und den Tierpflegern versorgt werden, was sich in Zahlen nicht aufführen lässt, da unser Haustierarzt und andere behandelnde Tierärzte viele Behandlungen nicht einzeln abrechnen, sondern lediglich die Unkosten der Medikamente.

Insgesamt belaufen sich die Kosten in dieser Saison auf min.

4040 EURO

Weitere Kosten wie Personal, Aufwand, Strom, Fahrten uvm. sind nicht mit aufgeführt.

HAPPY END

PEPINJO

"Smarty" im Tierheim ...

Liebe Krissi, liebe Maria, liebe Stefanie!

Ich heiße jetzt bei meinem Frauli Pepinjo. Ins Tierheim kam ich im Zuge einer behördlichen Abnahme mit ca. zehn Wochen, da ich ohne Impfung und zu jung nach Österreich kam. Im Tierheim nannten mich meine liebevollen Pflegerinnen Smarty.

IM TIERHEIM MUSSTE ICH WEGEN FEHLENDER TOLLWUTIMPFUNG FÜR ZWEIEINHALB MONATE IN QUARANTÄNE, DORT HATTE ICH MIT DURCHFALL, OFFENEN PFOTEN UND VIELEN WEITEREN PROBLEMEN ZU KÄMPFEN.

Mein großer Vorteil war aber, dass immer andere Hunde, Katzen und Menschen rund um meinen Zwinger waren. Das machte mich zu einem richtigen Beobachter und Genießer, denn vom Zuschauen lernt man bekanntlich auch viel. Die Tierpflegerinnen und der Tierarzt päppelten mich auf, ich bekam Medikamente, Impfungen und natürlich gutes Futter. Als mein jetziges Frauli im August 2018 auf Urlaub in England war, traf sie dort bei Freunden den Toypudel Kaisa. Dieser Hund gefiel ihr so gut, dass sie zurück in Tirol sofort im Tierheim anrief, welche Hunde denn zur Abgabe stünden. Am Telefon sagte Stefanie, es gibt diesen und jenen und einen "Toypudelwelpen". Sofort setzte sich mein Frauli ins Auto und fuhr ins Tierheim. Am Anfang waren natürlich meine Pflegerinnen die Nummer eins, doch als Frauli fast täglich die ganzen zweieinhalb Monate lang immer wieder zu mir auf Besuch kam und mir Leckerlis und Spielzeug und Kuscheldecken brachte, entwickelte sich eine tiefe Freundschaft. Es war hart, denn wegen der fehlenden Tollwutimpfung und des passenden Blutbildes, durften wir uns nur durch das Zwingergitter begegnen. Frauli hat mir sogar Geschichten vorgelesen, um die Zeit ohne zu kuscheln zu überbrücken.

Ende Oktober besuchte mich Frauli wie gewohnt. Am Schreibtisch saß Maria, die Tierpflegerin, mit riesiger Freude und fast schon Tränen in den Augen und empfing Frauli mit den Worten, das Blutbild passe, Frauli dürfe zu mir in den Zwinger. Das lange Warten hatte nun endlich ein Ende und am 26. Oktober 2018 durfte ich in mein neues zu Hause. Es war alles so aufregend, neue Gerüche, die Katze Ilvy – alles neu und viel zu entdecken. Ich glaube ich bin sehr lernwillig und kann auch brav sein, aber am Anfang wusste ich ja noch nicht, wo ich mein Geschäftchen verrichten soll. Das ist, sagen wir nach ca. zwei Monaten Eingewöhnungsphase, schon lange kein Problem mehr. Frauli macht mit mir großartige Spaziergänge, wir gehen natürlich in die Hundeschule, jeden Tag werde ich gebürstet und wenn ich brav bin, gibt´s Leckerlis.

Ich habe ein gutes Hundeleben und bedanke mich auch nochmal bei meinen lieben Tierpflegerinnen, ich werde euch nie vergessen. Ach ja, was ich noch unbedingt los werden muss: Beim Spazieren gehen fragt jeder, was das für ein schöner Hund sei, und mein Frauli erzählt gefühlte 30 mal am Tag, abgegeben wurde er als Toypudel, aber das bin ich nicht, denn ich wiege mit neun Monaten schon 11 kg und bin 40 cm hoch. Ein Pudel war sicher dabei und die andere Mischung ist ganz egal – Hauptsache ich bin gesund und alle mögen mich so wie ich bin.

Euer Pepinjo und Frauli Christine

Tiertransporte: Nur die Spitze des Eisbergs?

DRITTLAND- UND KÄLBERTRANSPORTE UNTER KRITIK; REGIONALE LÖSUNGEN GEFRAGT

Seit Anfang 1991 berichtet Manfred Karremann mit schockierenden Bildern über Langstreckentransporte von Tieren, hauptsächlich Rindern. Nichts für schwache Nerven, viele Menschen können gar nicht mehr hinsehen, wenn ausgewachsene Rinder an einem gebrochenen Bein von einem Schiffskran hängend „verladen“ werden. Von den Tötungsszenen, die dann in den Zielländern aufgenommen wurden ganz zu schweigen. Rinder werden von Ladeflächen „gekippt“, es wird ihnen in die Augen gestochen, die Sehnen und letztlich der Hals durchgeschnitten. Alles ohne vorherige Betäubung, streng nach religiösem Ritus, der eigentlich ein „unversehrtes“ Tier beim Schächten verlangen würde. Kinder stehen dabei und schauen zu.

Innerhalb der EU wären solche Szenen nicht nur gesellschaftspolitisch inakzeptabel, sie würden gleich gegen mehrere gesetzliche Bestimmungen verstoßen, vom Lebensmittel- bis zum Tierschutzrecht. Die Bestimmungen zum Tiertransport wurden 2005 EU-weit durch die Verordnung 1/2005 neu und einheitlich – mit unmittelbarer Rechtsverbindlichkeit für alle Mitgliedsstaaten – geregelt. Auch die ursprünglichen Prämien für Schlachttierexporte wurden gestrichen.

Mit welchem Erfolg? Im Herbst 2017 hat Karremann praktisch dieselben Bilder in seiner neuen Dokumentation veröffentlicht. Die Tierschutzorganisation Animal Angels e.V. hat 2016 unter ISBN 978-3-981669-4-0 mit dem Titel „The Myth of Enforcement“ einen 200 Seiten umfassenden Bericht herausgegeben, der die Umsetzung der EU-VO als Mythos entlarvt hat. Mein Kollege Alexander Rabitsch hat sich in hier sehr verdient gemacht, zahllose Vorträge gehalten und wird regelmäßig in den Mitgliedsstaaten zur Schulung von Kontrollorganen eingeladen. Unter dem Strich bleibt die frustrierende Tatsache, dass zwar keine Schlachtrinder mehr exportiert werden, dafür aber diese Anzahl durch Zucht- und Nutztiere „kompensiert“ wird.

Außerdem tauchte die zentrale juristische Frage auf, ob denn die Behörden des Versandlandes nur bis zur EU-Außengrenze, oder bis zum endgültigen Bestimmungsort in den Drittstaaten zuständig sind. Davon ist abhängig, ob die dortigen Verhältnisse in die Plausibilitätsprüfung vor Abfertigung des Transportes einzubeziehen sind. Nachdem eine mutige Amtstierärztin in Süddeutschland die Abfertigung eines Zuchtrinderexportes nach Usbekistan mit Bedenken zur Plausibilität (z.B. tatsächliche Existenz von Versorgungsstationen; Angaben zur Transportdauer) verweigert hatte, wurde dieser Rechtsstreit bis zum Europäischen Gerichtshof geführt. Dieser traf 2016 mit EuGH (C-383/16) eine richtungsweisende Entscheidung. Diese wurde von der Kollegin bei der 9. ÖTT-Tagung 2018 vorgestellt.

Neben der grundsätzlichen Klärung, dass die Zuständigkeit der Europäischen Behörden nicht an der Außengrenze endet, stellt der EuGH fest:

- Der Unterzeichnete (Organisator des Transportes) erklärt, für die Organisation der Beförderung verantwortlich zu sein und geeignete Vorkehrungen getroffen zu haben, um das Wohlbefinden der Tiere nach Maßgabe der Verordnung EG 1/2005 des Rates während der gesamten Beförderungsdauer zu gewährleisten.
- Die Beförderung den gesamten Transportvorgang vom Versand- zum Bestimmungsort, einschließlich des Entladens, Unterbringens und Verladens an Zwischenstationen umfasst.
- Die Angaben im Transportplan müssen wirklichkeitsnah und nachvollziehbar sein (mit Navi-Aufzeichnungen über die gesamte Strecke). Solche Aufzeichnungen von bereits erfolgten Transporten können von der Behörde vor Abfertigung neuerlicher Transporte verlangt werden; damit tritt praktisch „Beweislastumkehr“ ein.
- In einer Voraberklärung stellt der EuGH fest, dass das Ziel der VO der Schutz der Tiere beim Transport ist (ohne

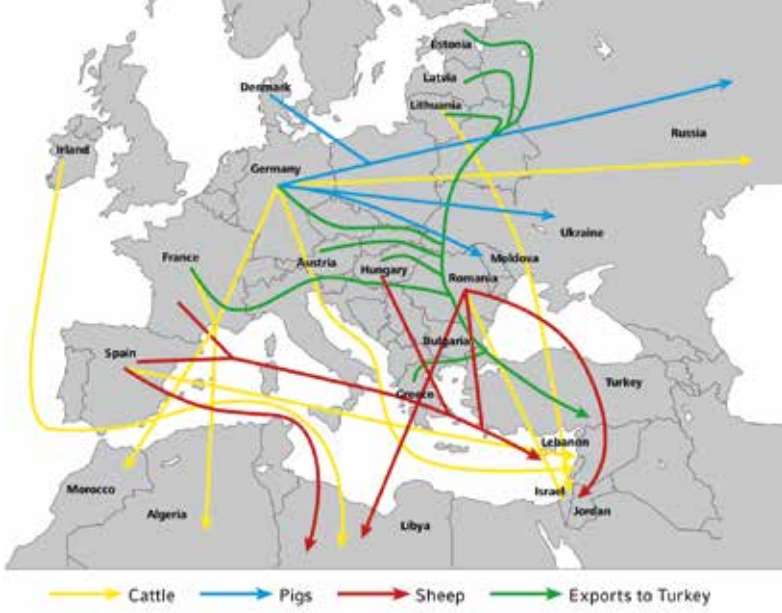
Berücksichtigung/Abwägung anderer Interessen). Lange Beförderungen sind auf ein Mindestmaß zu begrenzen. Es wird nicht zwischen Transporten innerhalb der Union und Transporten in Drittländer unterschieden. Ebenso wenig zwischen Nutzungsarten (Schlachttiere, Nutz- und Zuchttiere).

Dieses Urteil hat in ganz Europa eine Lawine ausgelöst. Immer mehr lokale (Veterinär-)Behörden haben sich darauf berufen und die Abfertigung von Drittlandexporten abgelehnt. In Vorarlberg wurde die gemeinsame Stellungnahme der Amtstierärzte vom November 2017, die sich auch eindeutig ablehnend zu den Langstreckentransporten von nicht entwöhnten Kälbern äußerte, inhaltlich untermauert. Im offiziellen Mitteilungsorgan der deutschen Amstierärzteschaft „Der Amtstierärztliche Dienst“ erschienen zur Problematik der Abfertigung von Tiertransporten drei Artikel von den Kollegen Rabitsch und Maisack, die auch die gängige Praxis der Kälberexporte zur Sammelstelle Bozen als „Sammelstellen-Hopping“ in Frage stellten. Nach anfänglicher Verteidigung hat sich das Gesundheitsministerium davon distanziert und auf die Suche nach einer bilateralen Lösung gemacht.

Die Argumentation für Drittlandexporte von Zucht- und Nutzrindern steht nicht nur rechtlich und von der praktischen regelkonformen Durchführbarkeit auf dünnen Beinen. Nicht nur aus Gründen des Tierschutzes, sondern auch der Umwelt (Vermeidung von LKW-Transporten) wäre es viel sinnvoller, tiefgefrorenes Sperma und/oder Embryonen zum Aufbau von Zuchtherden in alle Welt zu schicken. Bei Schlachttieren gilt dasselbe Argument ebenso weltweit: Export von Fleisch, nicht von lebenden Tieren.

BEI DEN KÄLBERN KOMMEN WIR DER WAHREN PROBLEMATIK, DIE ALLEN TIERTRANSPORTEN ZUGRUNDE LIEGT, AM EHESTEN AUF DIE SPUR. ES IST DAS SYSTEM MILCH.

In Grünlandgebieten, die sich auf Milchwirtschaft spezialisiert haben, sind die (männlichen) Kälber ein unerwünschtes Nebenprodukt. Wegen der fehlenden Masttauglichkeit erinnert die Situation an die Eierproduktion, wo die Hahnenküken von Legerassen am ersten Lebenstag im Schredder (Kükenmuser) landen. Selbst die Geflügelindustrie hat erkannt, dass diese Praxis von der Öffentlichkeit und damit den Konsumenten langfristig nicht mehr akzeptiert wird und bereits ein Zweinutzungshuhn entwickelt. Bio-Organisationen setzen seit längerem auf „Bruder-Hähne“. In der Schweiz, die bezüglich der Struktur der Milchwirtschaft mit Österreich Ähnlichkeiten aufweist, ist es durch mehrere Maßnahmen gelungen, praktisch alle anfallenden Kälber im eigenen Land zu vermarkten. Ganze 60% aller männlichen Kälber



werden am Heimbetrieb aufgezogen, nur 40% gehen in spezialisierte Mastbetriebe. Für rosa Kalbfleisch aus der Region wird gezielt Werbung mit Gesundheitsaspekten gemacht. Es werden vermehrt Gebrauchskreuzungen gezüchtet und Zweinutzungsrassen gezielt gefördert. Damit ist es gelungen, die Eigenversorgung auf 98% zu bringen und den Export überflüssig zu machen.

Für das Berg- und Alpgebiet bietet sich auch die Weidemast von Ochsen als weitere Vermarktungsschiene an, die auch für den Tourismus interessant ist. Eine regionale Lösung habe ich bei der diesjährigen Tierschutztagung in Bad Boll als „Reinheitsgebot der Alpenmilch“ präsentiert. Dieses steht auf drei Säulen:

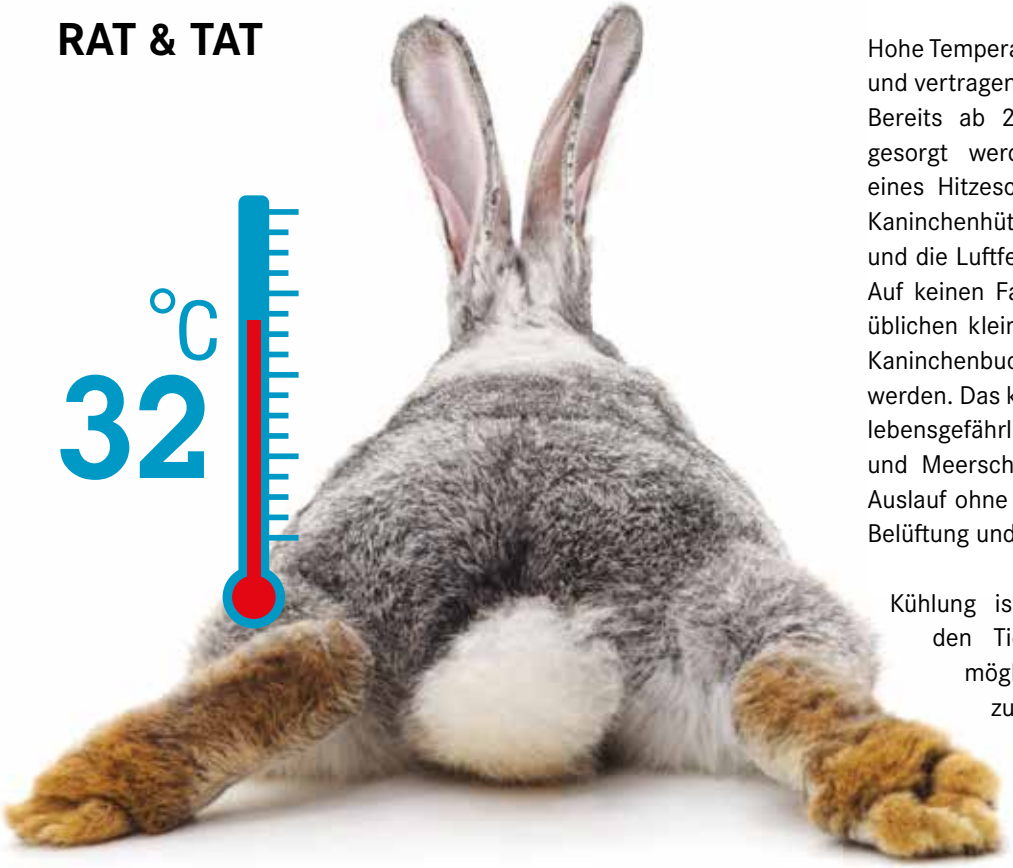
- bei der Zucht auf Zweinutzungsrassen und Verzicht auf Enthornung
- bei der Fütterung auf Vollweidesystem und Verzicht auf Kraftfutter
- bei der Kälberaufzucht auf mutter- und ammengebundene Aufzucht mit Verzicht auf Trennung von Kuh und Kalb bereits am ersten Tag

Das Konzept ist visionär und würde nicht nur eine Rückbesinnung auf traditionelle Wirtschaftsweise im Berggebiet, sondern ein ethisches Umdenken in der Milchwirtschaft erfordern: Wir (Konsument und Kalb) teilen uns die Milch der Kuh.

Dr. Erik Schmid
Fachtierarzt für Tierhaltung und Tierschutz

Versorgung: Es ist technisch nicht möglich, nicht-entwöhnte Kälber an Bord der Lkw mit Milchaustauscher zu versorgen. Sie bleiben die Fahrt über hungrig.

Bildquelle: animal-angels.de; vgt.at, https://esser1.wordpress.com



Sommer im Außengehege:

Was ist bei der Haltung von Kaninchen und Meerschweinchen im Freien zu beachten?

Kaninchen und Meerschweinchen sind Kleintiere, die sich sehr gut für die Haltung im Freien eignen, wenn sie daran gewöhnt sind. Durch ihr dichtes Fell können sie sich aber leichter der Kälte statt der Wärme anpassen. Daher stellt die artgerechte Außenhaltung in den warmen Sommermonaten einige Anforderungen an die Besitzer.

In freier Natur leben Kaninchen als Höhlenbewohner und auch Meerschweinchen bewohnen selbst gegrabene Tunnel oder bevorzugen natürliche Höhlen. Beide Tierarten sind in freier Natur eher in der Dämmerung, am frühen Morgen oder späten Abend aktiv. Hohe Temperaturen sind sie von Natur aus nicht gewöhnt und vertragen sie daher nur schlecht.
Bereits ab 25 Grad sollte für eine leichte Kühlung gesorgt werden, ab 30 Grad besteht die Gefahr eines Hitzeschlags bei den Tieren. In nicht isolierten Kaninchenhütten sowie im Gehege sollte die Temperatur und die Luftfeuchtigkeit regelmäßig kontrolliert werden. Auf keinen Fall sollten die Tiere im Freien in handelsüblichen kleinen Holzställen sitzen oder in sogenannte Kaninchenbuchten oder Gitterkäfige (Bild 2) gesetzt werden. Das kann für sie bei starker Sonneneinstrahlung lebensgefährlich sein. Jederzeit sollten Kaninchen und Meerschweinchen Zugang zu einem großzügigen Auslauf ohne direkte Sonneneinstrahlung und mit guter Belüftung und genügend Wasser haben.

Kühlung ist bereits ab 25 Grad notwendig. Um den Tieren den Sommer so angenehm wie möglich zu machen, haben wir einige Tipps zusammengestellt. Oberstes Gebot ist, dass die gekühlten Bereiche jederzeit von den Tieren aufgesucht werden können.
Außengehege sollten so angelegt sein, dass ein Teil des Geheges zu jeder Tageszeit im Schatten steht. Die Hauswände von Wohnhäusern reichen als Schattenspender oft nicht aus, weil sich in deren Nähe die Hitze staut. Stattdessen bieten sich Büsche, Weidenbrücken oder Sonnensegel als Schattenspender an. Auch handelsübliche Sonnenschirme, die einfach in den Boden gesteckt werden, können genutzt werden.

Für Abkühlung können Kacheln sorgen, die ins Gehege gelegt werden. Die Tiere nehmen diese im Sommer sehr gerne an. Ein Sandkasten wird ebenfalls gern genutzt. Gegebenenfalls kann der Sand etwas angefeuchtet werden oder der Rasen zur Abkühlung mit Wasser angesprüht werden (Bild 4). Auf keinen Fall darf das ganze Gehege feucht sein, weil dann die Luft beim Verdunsten zu feucht wird und es zu Atemwegsproblemen kommen kann.
Unter einen großen Blumentopfuntersetzer aus Plastik können ein paar Kühlakkus gelegt werden. Darüber noch

ein Handtuch ausbreiten, womit man den Tieren einen angenehmen kühlen Platz schaffen kann. Alternativ eine Plastikflasche, gefüllt mit Wasser tiefgefrieren und dann mit einem Handtuch bedeckt platzieren. Die Tiere suchen automatisch die kühlen Stellen auf. (Bild 1,3)

Bei einem großen Gehege kann ein Wäscheständer mit einem leicht feuchten

SO NICHT!

Bettlaken darüber oder ein feuchtes Handtuch über einen Korb zum freiwilligen Drunterkrabbeln aufgestellt werden. Ventilatoren kühlen die Luft nicht – Augen und Schleimhäute werden beim Tier durch den Wind ausgetrocknet, was massive Gesundheitsprobleme zur Folge haben kann.

FÜTTERUNG IM SOMMER

Im Sommer muss die Fütterung auf die geringere Bewegung angepasst werden. Genau wie wir Menschen werden auch Kaninchen und Meerschweinchen bei großer Hitze träge und können entsprechend energieärmer gefüttert werden. Gemüse, wie Karotten, zu viel Salat oder Gurken reduzieren und auf keinen Fall über die Mittagszeit füttern. Wenn die Tiere sich wenig bewegen und es sehr warm ist, kann das wasserhaltige Gemüse zu Gärungen im Darm führen. Daraus entwickeln sich schmerzhafte Blähungen. Größere Mengen Frischfutter sollten erst am Abend und tagsüber nur in kleinen Mengen gegeben werden. Gras und Kräuter dürfen sie den ganzen Tag zu sich nehmen. Körnerfutter ist nicht nur unnötig, sondern hat einen negativen Effekt auf die Tiergesundheit.

VORSICHT MADENBEFALL

Sehr häufig kommt es gerade im Sommer bei der Außenhaltung zu Madenbefall. Die Tiere müssen täglich, insbesondere die Afterregion, auf Madenbefall untersucht werden – in diesem Fall muss sofort ein Tierarzt aufgesucht werden.

Verschiedene Fliegenarten legen an den Tieren gerne ihre Eier ab. Bevorzugt an kleinen Verletzungen oder an verkoteten Stellen. Innerhalb kurzer Zeit – je nach Fliegenart nach acht Stunden bis zu drei Tagen – schlüpfen bereits die Maden und fressen sich dann tief in die Haut ihres Wirts.

Es empfiehlt sich bei der Außenhaltung zu langes Fell am Po zu stutzen, auf ein trockenes Gehege zu achten und nach Möglichkeit keinen Komposthaufen oder mal keine Mülltonne in der Nähe stehen zu haben, da diese das Aufkommen der Fliegen begünstigen.

HITZESCHLAG – WAS KANN MAN TUN?

Meerschweinchen und Kaninchen können nicht schwitzen, sie hecheln kaum bis gar nicht und sind durch ihr dichtes Fell eher in der Lage, sich an Kälte statt an Wärme anzupassen. Leicht kann es zur Überhitzung oder zum Hitzschlag kommen. Besonders betroffen sind alte und trächtige Tiere, aber auch überfütterte, fette Tiere.
Sollte Ihnen an einem heißen Tag bei einem sonst gesunden Tier eine völlige Teilnahmslosigkeit, auf der Seite liegen, schnelle flache Atmung sowie kaum fühlbarer Puls auffallen, dann muss unverzüglich ein Tierarzt aufgesucht werden. Zeit, um auf Besserung oder den nächsten Tag zu warten, gibt es nicht.

Für die Fahrt zum Tierarzt:

- Wickeln Sie Ihr Tier in ein leicht kühles Handtuch, das sie vorher kurz in den Kühlschrank gelegt haben, ein. Den Kopf bitte draußen lassen.
- Tauchen Sie die Füßchen in kühles, aber kein kaltes, Wasser.

KOMMEN SIE MIT IHREN KLEINTIEREN GUT DURCH DEN SOMMER. ♥

Bildquelle: langohrwelt.com, diebrain.de

Tierschutz ABC

Geschäftsführung
Kristin Müller

"Q" wie Qualzucht bei Hunden & Katzen

Teil 2

Im zweiten Teil zum Thema Qualzucht möchten wir über die Missstände in der Hunde- und Katzenzucht berichten: Schnarchende Möpse, angeblich breit grinsende Bulldoggen und hoppelnde Katzen – sie alle lösen in unserer Gesellschaft große Begeisterung aus. Doch woran sich der Mensch erfreut, ist für diese Tiere oft mit großem Leid verbunden.

Hunde

BRACHYCEPHALIE (KURZKÖPFIGKEIT)

Einige Rassen:
Alle Arten von Bulldoggen
Mops
Pekinese
Boxer
Shitzu
Cavalier King Charles Spaniel
Mastiff
Chihuahua

Die Verkürzung des Gesichtsschädels bewirkt u.a. Atembeschwerden, Störung der Thermoregulation, Kieferfehlbildungen/-verkürzungen und hervorstehende Augen (Bild 2). Die ständige Atemnot führt zu Sauerstoffmangel und Verlust der Kondition. Kommt zu diesen Merkmalen noch eine übermäßige Faltenbildung am Kopf und im Gesicht hinzu, kann die Hautfaltung an und über der Nase zusätzlich die Atemwege verstellen. Darüber hinaus sind die Hautfalten infektions- und entzündungsanfällig.

Für viele Besitzer und Züchter gehört das Röcheln und ständige Hecheln zum Rassestandard dazu, doch die Tiere leiden und haben immer das Gefühl zu ersticken. Sie versuchen im Sitzen zu schlafen, legen ihren Kopf hoch, oder behalten ein Spielzeug beim Schlafen im Maul – sie suchen nach Alternativen, um mehr Luft zu bekommen. Spaziergänge, Spielen und jede Art von Aufregung können zur ernsthaften Gefahr werden. Aufgrund der gestörten Thermoregulation besteht sogar bei geringer Belastung und moderaten Temperaturen die Gefahr, einen Hitzeschlag oder einen Kollaps zu erleiden – im schlimmsten Fall führt dies zum Tod.

Beim Cavalier King Charles kommt noch hinzu, dass sein Kopf schlicht und einfach zu klein für sein Gehirn ist, was durch Druckerscheinungen u.a. zu Krampfanfällen, einem gesteigerten Schmerzempfinden und Epilepsie führen kann.

Seit wir Haustiere halten, haben wir nach und nach entdeckt, wie wir sie zu unserem Nutzen umgestalten können. So wurden Hunde als Arbeitstiere genutzt und dementsprechend nach den gewünschten Eigenschaften selektiert und gezüchtet. Katzen waren Mäusejäger und nützliche Mitläufer. Aussehen war nebensächlich – gesunde, leistungsfähige Tiere waren das Ziel.

Doch mit der Industrialisierung und Urbanisierung wurden vor allem Hunde überwiegend arbeitslos und der Wunsch des Menschen war nun, Hunde als Familien- und Begleithunde zu halten.

Doch damit nicht genug: Wir haben ganz genaue Vorstellungen von süß und schön (Kindchenschema). Da Schönheit subjektiv ist, wurden die Rassestandards zunehmend überinterpretiert. Hunde und Katzen müssen sich unseren Modetrends unterwerfen und werden zu Aushängeschildern und Modeaccessoires.

Die Folge sind Hunde mit zu kurzen Schnauzen, die ihre eigentlichen Funktionen, das Atmen und die Thermoregulation, nicht mehr erfüllen können und Katzen, die keinen Schwanz mehr haben und somit in der Steuerung des Gleichgewichts und der Kommunikation eingeschränkt sind.

Über alle Haustierarten hinweg wurden und werden Rassen gezüchtet, bei denen die Zuchtziele Veränderungen am Körper betreffen. Diese Veränderungen beinhalten u.a. Merkmale des allgemeinen Wachstumes (Zwerg- und Riesenwuchs), der Haut und des Haarkleides. Wenn das mit diesen Veränderungen gezüchtete Tier an chronischen Schmerzen leiden muss oder immer wieder auf tierärztliche Behandlung angewiesen ist, wenn ihm arttypische Bewegung und artspezifische Verständigung nicht möglich sind und wenn es ohne spezielle Pflege nicht überlebensfähig ist, kann von Qualzucht gesprochen werden.

Gesetzliche Bestimmungen zur Qualzucht:
Im Absatz 2 des § 5 des Tierschutzgesetzes sind 13 Symptome aufgelistet, die als Nachweise für Qualzucht gelten. Nach diesen Bestimmungen ist nicht nur die Zucht von solchen Tieren verboten, sondern auch der Import, das Erwerben, die Weitergabe oder die Ausstellung!

Der deutsche Spezialist Dr. Oechtering hat aus einer Umfrage von Haltern extrem brachyzephaler Hunde folgende Zahlen erhalten:

- 56% der Hundebesitzer gaben an, dass ihr Hund Atemprobleme beim Schlafen hat
- 24% der Hunde versuchen im Sitzen zu schlafen, weil sie sonst keine Luft bekommen
- 11% haben Erstickungsanfälle im Schlaf
- 77% haben Probleme beim Fressen
- 36% sind schon einmal vor Atemnot umgefallen, die Hälfte davon hat das Bewusstsein verloren

Das Gesundheitsministerium hat in Zusammenarbeit mit der Tierärztekammer und mit der Broschüre „Kurznasen, Hautfalten und Glubschaugen – nicht süß, sondern gequält!“ wichtige Informationen über das Verbot der Qualzucht herausgegeben. www.bmasgk.gv.at

Die deutsche Bundestierärztekammer hat eine Kampagne gezielt für brachyzephale Rassen gestartet – „Nicht süß, sondern gequält“. Dort wird Brachyzephalie erklärt, Sie finden Tipps wie Sie z.B. einen gesunden Mops erkennen und auf was Sie achten sollten.

GENETISCHE GELENKS- UND KNOCHENERKRANKUNGEN

Einige Rassen:
Schäferhund
Labrador- & Golden Retriever
Berner Sennenhund
Rottweiler

Der bekannteste Vertreter zu dieser rassebedingten Erkrankung ist der Deutsche Schäferhund (Bild 5). Ihm wurde ein derart stark abfallender Rücken angezüchtet, dass einige kaum in der Lage sind „normal“ zu laufen. Die deformierte Hinterhand führt zur HD (Hüftgelenksdysplasie) und mit zunehmendem Alter kommt es häufig zur Lahmheit. Weitere genetische Gelenks- und Knochenerkrankungen sind Ellenbogendysplasie, Osteosarkome und Osteolyse. Die Hunde haben später oft erhebliche Probleme beim Aufstehen oder vermeiden es, mit Artgenossen zu spielen.

CHONDRODYSTROPHIE/CHRONDODYSPLASIE (ZWERGWUCHS)

Einige Rassen:
Dackel
Basset
Pekinese

Der Zwergwuchs bezeichnet die Verkürzung und die fehlerhafte Entwicklung des Skeletts, der langen Röhrenknochen und der Bandscheiben mit vorzeitigem Wachstumsstillstand (Bild 3).
Die Wahrscheinlichkeit einen oder gar mehrere Bandscheibenvorfälle zu erleiden, ist sehr hoch. Das kann zu permanentem Schmerzempfinden, Lähmungen und Komplikationen der Darmfunktion führen.
Beim Basset Hound kommt neben den kurzen Beinen und zu langem Rücken hinzu, dass sie sehr viel Haut besitzen, was zu Entzündungen führt. Die früher agile und erfolgreiche Jagdrasse ist heute ein träger Hund, dessen Haut fast am Boden schleift und Ohren fast so lang sind, dass er beim Gehen darauf steigt.

HAARLOSIGKEIT

Bekannte Rassen:
Chinesischer Shopfhund
Mexikanischer Nackthund

Nackthunde sind fast haarlose Hunderassen mit oft stark pigmentierter dunkler Haut. Sie gelten als „Tierhaarallergiker-geeignet“, doch entsprechende wissenschaftliche Studien sind bisher nicht bekannt.
Sie zeigen häufig schwerwiegende Gebissanomalien. Meist fehlen die Backenzähne, häufig auch die Eck- oder Schneidezähne. Zudem ist ihre Haut sehr empfindlich und hellere Hautpartien erleiden leicht einen Sonnenbrand. Auch haben Hunde dieser Rassen Probleme bei der Wärmeregulierung durch das fehlende Fell.

Erna-graff-stiftung.de; Peta.de; Vetion.de; Vetevo.de;
Bildquelle: BILD 4 - © Kleintierpraxis Ralph Rückert, Römerstraße 71, 89077 Ulm

Katzen

BRACHYCEPHALIE

Bekannte Rassen:
Perserkatze
Britsch Kurzhaar
Exotic Shorthair

Welche Auswirkungen eine selektive Zucht haben kann, sieht man an der Entwicklung einer der ältesten Katzenrassen – der Perserkatze (Bild 1).
Infolge der starken Verkürzung des Gesichtsschädels können neben Gebissfehlstellungen, die Schwierigkeiten bei der Nahrungsaufnahme bereiten, noch deformierte und verengte obere Atemwege und verengte Tränennasenkanäle auftreten.

ANOMALIEN DES HAARKLEIDES

Bekannte Rassen:
Sphinx-Katzen
Rex-Katzen

Bei Katzen äußert sich diese Anomalie in Form eines gestörtem Haarwachstum, bis hin zur Haarlosigkeit, häufig verbunden mit fehlenden Tasthaaren (Bild 6). Sie besitzen nur verkümmerte bis nicht funktionsfähige Vibrissen (Tasthaare) am Kopf oder am Körper. Die Vibrissen haben eine eigentlich lebenswichtige Funktion – sie sind Teil des Tastsinns und der Kommunikation. Die Katzen können sich in der Dunkelheit weniger gut zurechtfinden, das Abtasten der Beute und von Gegenständen ist nicht möglich und es kann zu Problemen mit ihren Sozialkontakten zu Artgenossen führen.
Ihnen fehlt auch der mechanische Schutz des Fells. Sie erleiden im Sommer häufiger einen Sonnenbrand und sie frieren sehr oft.

CHONDRODYSPLASIE (ZWERGWUCHS)

Munchkin (Dackelkatze)

Durch das verminderte Längenwachstum sind die langen Röhrenknochen und damit die Gliedmaßen deutlich verkürzt. Die Katzen sind in ihren artspezifischen Bewegungsabläufen deutlich eingeschränkt und es muss mit Bandscheibenveränderungen und weiteren Schäden gerechnet werden. Eine relativ neue extreme Züchtung, die wir hier nicht extra aufführen, ist die Känguru-Katze. Diese Rasse wird bewusst auf missgebildete, viel zu kurze Vordergliedmaßen gezüchtet, was sich erheblich im Gangbild bemerkbar macht (Bild 7).

6

KURZSCHWÄNZIGKEIT BZW. SCHWANZLOSIGKEIT

Bekannte Rassen:
Manx
Japanese Bobtail

Ziel der Züchtung ist es, Katzen mit Stummelschwänzen, sowie völlig schwanzlose Katzen zu bekommen. Die Manx ist vor über hundert Jahren auf der Isle of Man durch natürliche Inzucht entstanden.

Die Auswirkungen betreffen häufig Defekte und Missbildungen im Bereich des Beckens, des Rückenmarks und der Wirbelsäule, mit neurologischen Ausfallerscheinungen.

Zudem ist der Schwanz für die Katze ein wichtiges Körperteil für die artgerechte Fortbewegung (Halten des Gleichgewichts, Steuerung) und ein Kommunikationsmittel in der innerartlichen Kommunikation.

Fazit

Es gibt unter den beliebtesten Haustieren – Hunden und Katzen – sehr viele Zuchtmerkmale, die den Tieren offensichtlich großes Leid bereiten. Traurig dabei ist, dass die Gesellschaft die Erkrankungen als normal und rassetypisch ansieht – wir haben uns daran gewöhnt und akzeptieren es. Das gesetzliche Verbot ist eindeutig, hat sich aber offensichtlich noch nicht überall herumgesprochen (vor allem in Züchterkreisen; Ausstellern).

Wichtig ist noch mehr Bewusstsein zu schaffen und solche extremen Züchtungen nicht zu unterstützen.
Wie in jedem Bereich unserer Konsumgesellschaft, bestimmt die Nachfrage das Angebot.

IM NÄCHSTEN TIERSCHUTZKURIER BERICHTEN WIR ÜBER QUALZUCHT BEI KLEINTIEREN.

7

HELFEN SIE MIT

IN UNSEREN TIERHEIMEN IN INNSBRUCK, WÖRGL, REUTTE UND SCHWAZ KÜMMERN WIR UNS JÄHRLICH UM CA. 3500 TIERE. UM UNSERE SCHÜTZLINGE DABEI IMMER BESTENS BETREUEN ZU KÖNNEN, SIND WIR AUF IHRE SPENDE ANGEWIESEN. DENN DIE KOSTEN FÜR FUTTER, TIERARZTBESUCHE ODER FÜR REPARATUREN UNSERER ANLAGEN SIND OHNE IHRE HILFE KAUM ZU STEMMEN.

1. GELDSPENDE

Ob 1 Euro, 10 Euro oder 100 Euro – jede Summe ermöglicht uns, sowohl unserer alltäglichen Tierschutzarbeit nachgehen zu können, als auch unseren Schützlingen die bestmögliche Versorgung und einen artgerechten Aufenthalt bieten zu können. Ihre Spende können Sie von den Steuern absetzen.

2. WERDEN SIE PATE

Entscheiden Sie, was mit Ihrem Geld passiert und wählen Sie zwischen Tier-, Projekt- und Abteilungspatenschaft. Auf unserer Website finden Sie immer die aktuellsten Patentiere und Projekte.

3. SACHSPENDEN

Es muss nicht immer Geld sein – Futter, Decken, Handtücher, Leinen, Körbchen, Höhlen, Zeitungen u.v.m. sind für unsere Schützlinge ebenfalls vonnöten.

4. WERDEN SIE MITGLIED

Genießen Sie die Vorteile einer Mitgliedschaft und werden Sie Teil unseres Vereins. Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich jährlich auf nur 10 Euro.

5. ERBSCHAFT & VERMÄCHTNIS

Sie möchten über den Tod hinaus etwas Gutes für die Tiere tun? Gemeinsam mit der Initiative "vergissmeinnicht.at" können Sie Ihren Nachlass über einen Notar zugunsten des Tierschutzvereins für Tirol 1881 in Ihrem Testament festlegen.

6. WERDEN SIE SPONSOR

Pflegen Sie Ihr Unternehmensimage und unterstützen Sie dabei den Tierschutzverein für Tirol 1881. Mit einem Beitrag zu einem unserer Bauprojekte können Sie unseren Schützlingen eine bessere Unterkunft mitfinanzieren.

ONLINESHOP

SHOP.TIERSCHUTZVEREIN-TIROL.AT

In unserem Shop finden Sie viele Produkte zum Thema „Tier“. Mit Ihrem Einkauf unterstützen Sie aktiv den Tierschutz.

Wir als Tierschutzverein für Tirol 1881 machen mit dem Erlös keinen Gewinn: Ein Teil des Verkaufserlöses kommt unseren Tierheimen zu Gute. Der Rest wird für die Deckung der Produktionskosten verwendet.

Alle im Webshop verfügbaren Produkte sind auch im Tierheim Mentlberg, Völser Straße 55, 6020 Innsbruck erhältlich. Diese können dort – selbstverständlich ohne zusätzliche Versandkosten – vor Ort bezogen werden.

WIR SAGEN **DANKE...**

... ZU ALLEN WÜNSCHEN, DIE UNSEREN TIEREN UND UNS ERFÜLLT WORDEN SIND. WIR MÖCHTEN IM NAMEN ALLER UNSERER SCHÜTZLINGE EIN HERZLICHES DANKESCHÖN AUSSPRECHEN. NUR MIT IHRER HILFE KÖNNEN WIR UNSEREN TIEREN VIEL ERMÖGLICHEN. WIR BEDANKEN UNS NATÜRLICH AUCH BEI ALLEN SPENDERN, DIE WIR HIER NICHT AUFFÜHREN KONNTEN.

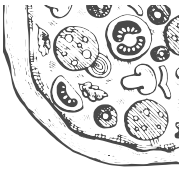
Unser 500 Liter Süßwasseraquarium im Tierheim Mentlberg benötigt viel Pflege und bekommt ständig neue Bewohner. Wir möchten uns auf diesem Wege bei unseren treuen Unterstützern aus Deutschland / NRW bedanken, die uns regelmäßig mit Pflegezubehör wie Futter, Wasseraufbereitern, Dünger, Filter-Ersatzteilen, frischen Pflanzen, Geldspenden uvm. sowie hin und wieder tatkräftiger Hilfe vor Ort zur Seite stehen.

Das Katzenheim Schwaz bedankt sich über die tollen Futter- und Sachspenden. Leider können wir nicht alle bildlich aufführen.

Das Tierheim Wörgl freut sich über die persönlich überbrachten Futterspenden und möchte auf diesem Wege noch einmal Danke sagen.

Ein großes Dankeschön an alle Firmen, die Futterspenden für unsere Schützlinge sammeln und ins Tierheim Mentlberg schicken lassen.

VEGANER BRUNCH



6. JULI / 3. AUGUST / 7. SEPTEMBER 2019
VON 10 BIS 13 UHR

Anmeldung für den Brunch unter: 0664 / 373 19 97

GEGEN FREIWILLIGE SPENDE

freirad
FREIES RADIO INNSBRUCK
105,9 MHz Großraum Innsbruck
106,2 MHz Völs bis Telfs
89,6 MHz Hall bis Schwaz

JEDEN ERSTEN DIENSTAG IM MONAT
VON 10 BIS 13 UHR

Moderation: Josef Ecker
Berichte und Geschichten über unseren Tierschutzverein und unsere Tierheime

JEDEN FREITAG & SAMSTAG
14 BIS 17 UHR
KAFFEE & KUCHEN & GETRÄNKE

GEGEN FREIWILLIGE SPENDE!

DAS CAFE FÜR MITGLIEDER UND TIERFREUNDE LÄDT EIN

VEGAN TIPP

- gefrorene Blaubeeren
- 1 gefrorene Banane
- 1 frische Banane
- Agavendicksaft oder Ahornsirup (je nach Geschmack)
- etwas Knuspermüsli
- frische (Blau)beeren oder weitere Früchte zum Garnieren
- Salz und Pfeffer

Frozen Berry Bowl

Die gefrorenen Blaubeeren zusammen mit der gefrorenen Banane im Mixer zu einer gleichmäßigen Masse verarbeiten. Die Masse nach Belieben süßen (z.B. mit Agavendicksaft oder Ahornsirup). Entweder könnt ihr euch so ein Sorbet herstellen oder unter Zugabe von etwas Wasser einen etwas dickflüssigeren eiskalten Smoothie zubereiten.

Die Banane in Scheiben schneiden. Das Beeren Sorbet bzw. Smoothie in eine Schale geben und mit der Banane, Knuspermüsli, optional Agavendicksaft oder Ahornsirup, sowie frischen Beeren und anderen Früchten nach Wahl dekorieren. Mahlzeit!